

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. - Beilagen: viermal wöchentlich: Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Diensttag und Freitag); zweimal monatlich Landwirthschaftliche Beiratsfragen; Preisnachricht - Anschläge für die Redaktion 112; Verlag u. Expedition 51; Adresse für Bewerben: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

Bezugspreis: monatlich 75 M., vierteljährlich 2.20; durch Holze- u. Zweigstellen monatlich 65 M.; durch die Post M. 2.- vierteljährlich, auschl. Postgeb. Jährlichpreis: lokal 15 M., auswärts 20 M. Schriftf. Chefredakteur: A. Goch. Verantwortlich für den polit. Teil: Aug. Goch; für „Korrespondenz“, „Beimischen“ und „Berichtsaussch.“: Karl Neumann; für „Stadt und Land“: Kurt Vondt; für den Anzeigenteil: D. Beck.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

### Es geht doch zu Ende in Albanien.

Es geht also doch zu Ende in Durazzo. Die Massiforen verkaufen bereits ihre Flinten um fünf Francs das Stück. Und der albanische Minister Turtull, der zurzeit Italien bereue sein Borgehen gegen Eschad Pascha aufs tiefste. Man glaubt es kaum, und es ist wohl auch nicht wahr. Wenn Fürst Wilhelm etwas zu bereuen hat, so gibt es doch noch andere Dinge, die anzuführen wären. Er hatte in den letzten Wochen und Monaten trotz aller Wirren und Sorgen doch immer Gelegenheit genug, sich seinen angehenden Untertanen näher zu begeben. Das Vorbild hätte ihm sein Landnachbar, der fluge Nikita von Montenegro gegeben. Wenn z. B. in Durazzo verbreitet worden wäre, daß der Fürst jede Woche einmal im Garten seines Konaks zu bestimmter Stunde für jeden ohne Waffen Kommenden zu sprechen sei, wenn auch die Kleinen und Kleinsten des Albanervolkes die Möglichkeit gehabt hätten, ihre Anliegen und Ratsschläge dem neuen Abret vorzutragen, so wäre das ein viel besserer Aufbau der Popularität gewesen als die Vereinerung dort unten ganz unverständlicher Sozialer, als die Aufrüstung europäischer Jopies und Kastengeistes. Fürst Wilhelm hätte bei solchen Volksaudienzen sicherlich auch erfahren, welche furchtbaren Fehler man schon bei seinem Einzug in das Land begangen hatte und welches Gift da gesät wurde. Was Eschad Pascha angeht, der jetzt wieder am albanischen Horizont auftaucht, so kann die Neue des Fürsten nur darin bestehen, daß er den gefährlichen Mann frei ziehen ließ und nicht als Gefesel und Gefangenen oder vielleicht in irgend einer noch geschickteren Form festzuhalten verstand. Schon soll das ganze Epirus, das die europäische Diplomatie unter so großen Schwierigkeiten abgezirkelt und Albanien zugewiesen hat, von den heiligen Bataillonen unter Führung griechischer Offiziere wieder erobert sein. Und welche Fronte! Während die Gesandten der Großmächte in Athen die Zustimmung ihrer Länder zu den Beschlüssen von Korfu über die zukünftige Verfassung von Epirus erklären, weiß das Oberhaupt der provisorischen Regierung von Epirus, Herr Christakis Jographos in der griechischen Hauptstadt, verhandelt mit Benizelos und erklärt angeichts der Ereignisse in Durazzo die Abmachungen von Korfu als wertlos. Kann es einen schlimmeren Akt und eine größere Wamage für das Konzert der Mächte geben, als die Pose dieses kleinen Distrikts, der sich höhnisch über alles hinwegsetzt, was die europäischen Diplomaten in volltönenden Noten und Protokollen festgelegt zu haben vermeynen. Es ist wirklich allerhöchste Zeit, daß ohne langes Hin und Her der Fürst von Albanien vor einer schweren persönlichen Katastrophe bewahrt wird.

#### Abdankung des Fürsten?

Wien, 1. Juli, 9 N. (Verspätet eingetroffen.) In informierten Kreisen wird die Situation des Fürsten von Albanien, namentlich angesichts der letzten Meldungen über Prenk Bibdoda, von dessen Doppelspiel man jetzt auch hier überzeugt ist, sehr ungünstig beurteilt. Es verlautet, daß der Fürst Abdankungsgedanken hege, und daß die Mitglieder der früheren provisorischen Regierung die Leitung der Staats-

geschäfte dann wieder übernehmen würden, womit die plötzliche Abreise Ismael Kemals mit großem Gefolge nach Durazzo zusammenhänge.

Aus Durazzo wird unter dem 1. Juli gemeldet: Abgesehen von vereinzelt Gewehrschüssen, die bei den Borpostenlinien gewechselt worden sind, sind die verlassene Nacht und der heutige Vormittag ruhig verlaufen.

#### Der neue epirische Aufstand.

Rom, 2. Juli. Aus Santi Quaranta in Südalbanien wird berichtet, daß die Epiroten überall ihre provisorische Regierung wieder aufgerichtet und die albanischen Behörden verjagt haben. Diese haben gegen die von Griechenland geschürte Bewegung ernste Vorstellungen erhoben.

### Der Kaiser reist nicht nach Wien.

Der Kaiser hat wegen leichter Erkrankung, wie es heißt, einem Regensturz, die Reise nach Wien aufgegeben.

Es ist in Wien sehr aufgefallen, daß Kaiser Wilhelm in seine Teilnahme an der Beerdigung abgesehen hat. Die Nachricht ist durch das offiziöse Korrespondenzbureau ausgegeben worden, an den amtlichen Stellen hat man noch keine Kenntnis davon, zweifelt aber nicht an ihrer Richtigkeit. Als Motiv wird Indisposition des Kaisers angegeben, möglicherweise spielt auch Furcht vor Attentaten eine Rolle. Endlich aber auch wird die Möglichkeit in politischen Kreisen in Betracht gezogen, daß Kaiser Wilhelm nicht den Anschein erwecken wolle, als ob er die in einem Teil der österreichischen Oeffentlichkeit auftretenden irgerischen Strömungen unterstützen möchte.

Aus der Umgebung des Kaisers wird, wie die Korrespondenz-Piper meldet, berichtet, daß der Kaiser es auf das allerjüngste bedauert, seinem so jähe und in so fürchterlicher Weise aus dem Leben geschiedenen Freunde nicht die letzte Ehre erweisen und den Völkern Oesterreich-Ungarns durch seine persönliche Anwesenheit bei den Trauerfeierlichkeiten einen Beweis dafür geben zu können, wie innig seine Teilnahme an der Trauer der Monarchie ist. Man hat Grund, anzunehmen, daß der Kaiser schon bei den Segensfahrten der Kaiserin die Erkältung sich zugezogen hat, die sich nun infolge eines anstrengenden und erheitenden Spazierganges verschlimmert haben und sich in einer Art von Regensturz äußern soll, so daß es ihm tatsächlich unmöglich gemacht ist, die Reise anzutreten.

Wir hätten es für besser gehalten, wenn der Reichskanzler ganz offen erklärt hätte, daß er dem Kaiser von der Reise im gegenwärtigen Augenblick dringend abgeraten habe. Die Untersuchung der Nordanschläge habe ja ergeben, daß eine weit verzweigte Verschwörung von Rörbern bestehe, und solange die Untersuchung keine volle Klarheit ergeben und nicht zur Verhaftung der Schuldigen geführt habe, müßten für das Leben des Kaisers Gefahren befürchtet werden, die man nicht sorglos von der Hand weisen könne. Der Kaiser, so hätte man offiziös ja weiter versichern können, werde dem Kaiser Franz Josef zu einem späteren Zeitpunkt einen Besuch abstatten.

Das hätte unseres Erachtens jeder Kritik und allen hämischen Auslegungen die Spitze abgebrochen.

### Prinz Heinrich von Preußen fährt auch nicht nach Wien.

Berlin, 2. Juli. Prinz Heinrich von Preußen hat die Reise zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Wien aufgegeben. Er fährt morgen früh nach Kiel zurück.

Ofenpest, 2. Juli. Die Abendblätter melden: Gravierende Indizien weisen darauf hin, daß der Sekretär des großserbischen Vereins „Narodna Obrana“, Major der serbischen Armee, Milan Pribicevic, an dem Attentat beteiligt gewesen ist, und daß durch seine Vermittlung die Rörber die Bomben aus dem Militärarsenal in Kragujevac erhalten haben. Eine authentische Bestätigung dieser Meldung liegt bisher noch nicht vor. Pribicevic war früher Oberleutnant in der österreichisch-ungarischen Armee. Im Agramer Hochverratsprozeß wurde er zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, später jedoch begnadigt.

### Oesterreich gegen eine Kräfteverschiebung auf dem Balkan.

Ofenpest, 2. Juli. Der „Pest Lloyd“ bringt betr. der angeblichen Vereinigung von Serbien und Montenegro folgende Information aus Wien: Da die gegenwärtige Abgrenzung auf dem Balkan durch internationale Verträge festgelegt ist, namentlich durch den Bukarester Frieden, so kann eine Aenderung in den bestehenden Kräfteverhältnissen nicht erfolgen ohne die Zustimmung der Osmänische, deren Interessen dadurch berührt werden, insbesondere also nicht ohne diejenige Oesterreich-Ungarns.

Der „Reichspost“ wird aus diplomatischen Kreisen mitgeteilt: Es soll ein serbischer Bundesstaat aus den beiden serbischen Einzelstaaten gebildet werden, ohne daß jedoch die Souveränität des montenegrinischen Herrscherhauses und der montenegrinischen Gebiete berührt würde. Die praktische Durchführung dieses bereits abgeschlossenen Vertrages wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Es besteht kein Zweifel, daß die Vereinigung Montenegro und Serbiens zu einem Bundesstaat das Werk der russischen Diplomatie ist. Serbien gelangt dadurch über Montenegro unmittelbar an das adriatische Meer. Die Gerüchte von einer Abdankung des Königs Nikolaus sind ebenso unbegründet wie die Errichtung einer Personalunion zwischen Montenegro und Serbien.

#### Ein Dementi aus Belgrad.

Belgrad, 2. Juli. Die offiziöse Presse erklärt, daß die Nachricht, der zufolge der Zusammenschluß von Serbien und Montenegro anläßlich des Tages der Schlacht auf dem Kufelstee veröffentlicht werden sollte, und ebenso die Nachricht von dem Zusammenschluß überhaupt jeder Grundlage entbehre.

#### Die Hoftrauer in Belgrad.

Belgrad, 2. Juli. Wie das „Amtsblatt“ meldet, wurde vom Kronprinzen Alexander im Namen des Königs für Erzherzog Franz Ferdinand eine acht tägige Hoftrauer vom 29. Juni bis einschließlich 6. Juli angeordnet.

### Die Diluvialmenschen von Oberkassel.

Am 18. Februar d. J. sind in einem Steinbruch bei Oberkassel zwei menschliche Skelette aus der Keintierzeit gefunden worden und dieser Fund hat sich mittlerweile als außerordentlich wertvoll herausgestellt. Die ersten wissenschaftlichen Mitteilungen darüber veröffentlichten nun in den bei Julius Springer in Berlin erscheinenden „Naturwissenschaften“ die drei Bonner Gelehrten, die den Fund und die Fundstätte untersucht haben, nämlich der Physiologe Bernborn, der Anatom Bonnet und der Geologe Steinmann. Was zunächst das geologische Alter der Fundstelle angeht, so ist die Kalkschicht sicher jünger als der Voh; es kam sich nur um Solutrea oder Magdalenien handeln, und da Solutreankulturen bis jetzt am Niederrhein noch nicht bekannt geworden, Magdalenien-Kulturen dagegen mehrfach vorhanden sind, so spricht nach Steinmann die Wahrscheinlichkeit für diese Kulturgeschichte. Aus der Lagerung der Skelette und den Beigaben, die man daneben gefunden hat, sieht Bernborn folgende Schlüsse: es handelt sich um zwei Begräbnisse, denn die Skelette waren von großen Basaltsteinen bedeckt und lagen zwischen einem roten Torfmoos, pulverisiertem Röhrl, der sich mit dem Vohlein ziemlich gleichmäßig gemischt hatte. Bei den Skeletten befinden sich Tierknochen und aus Knochen geschnitzte Gegenstände, dagegen keine Feuersteingeräte, und die Knochenreste weisen mit größter Wahrscheinlichkeit auf das untere Magdalenien. Es war, wie die Finder angegeben hatten, zunächst ein „Daarpiel“ der unter dem Kopf eines der Skelette lag, vorhanden. In diesem Quartier erkennt Bernborn ein sogenanntes „Kissoir“ von großer Schönheit der Arbeit, das vorzüglich erhalten ist. Es ist ein wenigstens Zentimeter langes, im Querschnitt rechteckiges, aus harten Knochen geschnitztes, feinpoliertes Wälzinstrument, dessen Griffende zu einem Tierkopfe ausgearbeitet ist. Das andere Ende ist stumpf; die Schmalfächen zeigen für die Keintierzeit charakteristische Kerbschnittverzierungen. Die zweite Knochenhülle ist eine jener kleinen, breittartig schmalen, auf beiden Seiten gravierten Pferdeköpfe, wie sie in den Pyrenäen und an anderen Orten als charakteristisches „Leitfossil“ der unteren Magdalenien-Schichten gefunden worden sind.

Das Exemplar von Oberkassel ist leider bei dem Ausgraben des Skeletts zerbrochen worden und nicht mehr ganz vollständig. Was schließlich die menschlichen Skelette selbst angeht, so ist zunächst ihr guter Erhaltungszustand hervorzuheben: beide Skelette sind fast vollständig, und wegen des guten Erhaltungszustandes und der Sicherheit der Bestimmung des geologischen wie des archäologischen Alters sind sie den besten diluvialen Funden an die Seite zu stellen, um so mehr, als es sich um ein männliches und ein weibliches Skelett handelt. Außerdem ist dies der erste Fund nahezu vollständiger menschlicher Skelette aus dem Quartier und insbesondere aus dem Magdalenien aus Deutschland. Es muß ein seltsames Paar gewesen sein, dessen Reste die Hade des Arbeiters aus ihrer viertausendjährigen Ruhe wieder

zutage befördert hat. Professor Bonnet teilt einweilen nur die wichtigsten Angaben über die Schädel mit. Die Frau war etwa 20 Jahre alt; der Kopf war wegen der einfachen Nähte auseinandergefallen, ließ sich aber vorzüglich wieder zusammensetzen. Er ist langköpfig (Längen-Breitenverhältnis: 70) und sein Horizontalumfang beträgt 512 Millimeter. Die heile Stirn ist gut gewölbt, der Kieferapparat ist gut entwickelt; die vieredigen Augenhöhlen sind verhältnismäßig groß. Das Gehir war während des Lebens bis auf den dritten oberen Nahlzahn der rechten Seite vollständig, und die drei letzten Nahlzähne sind weniger abgekauft als das übrige Gehir, also noch nicht lange durchgeschoben. Die übrigen Knochen des Körpers deuten auf einen ziemlich Wuchs von etwa 1 Meter 55. Ganz im Gegensatz hierzu war der Mann, der etwa 1 Meter 60 lang war, außergewöhnlich kräftig gebaut, wie die starke Entwicklung der Muskelansätze am Schädel und an den Extremitätenknochen zeigt. Der „brutale“ Gesichtsschädel des Mannes“ zeigt durch seine Breite und Niedrigkeit ein großes Mißverhältnis zu der mäßig breiten und etwas geneigten Stirne und dem gewölbten Hirnschädel. Der Oberkiefer ist etwas nach rechts gebogen, das Gehir ist mangelhaft und so ist der ganze Anblick des Mannes wenig erfreulich gewesen. Die Bestreichung der einzelnen Schädelhöhlen läßt auf ein Alter von 40 bis 50 Jahren schließen. Der Längs-Breitenverhältnis des Kopfes beträgt 74, der Horizontalumfang beläuft sich auf 538 Millimeter. Die niedrigen, rechteckigen Augenhöhlen sind stark nach außen und unten geneigt; über ihnen fällt ein einheiliger etwa acht Millimeter breiter Oberaugenhöhlen aus, ein niedriger mittlerer Stirnwulst sieht sich verbreitend und verflachend bis zum Scheitelpunkt. Vom Gehir waren im Oberkiefer nur noch die beiden letzten, stark nach außen gerichteten Nahlzähne beiderseits und der linke Eckzahn vorhanden, im Unterkiefer sind während des Lebens zwei Schneidezähne und nachträglich noch ein Schneidezahn und ein Eckzahn ausgefallen. Sämtliche Zahnkrone sind bis zur Schmale Reihe des Schmelzes abgekauft und das freiliegende Dentin ist schwarz wie Ebenholz.

Ueber die Rassenzugehörigkeit äußert Prof. Bonnet sich noch zurückhaltend: die Oberkiefer Schädel weisen neben unerkennbaren Ähnlichkeiten auch nicht unbeträchtliche Abweichungen von einander auf; der Mann zeigt Rassenzeichen der Neanderthaler, der Frau-Magnons und Ankänge an den Schädel von Chancelade; diese treten auch an dem Hirnschädel der Frau hervor, doch sind bei ihr die Cro-Magnon-Merkmale weniger stark ausgebildet. In beiden Schädeln kommen die sehr bemerkbaren Folgen während des Diluviums stattgefundenen Kreuzungen zum Ausdruck.

### Das Urbild des „Kasper-Ohm“.

(Zum 100. Geburtstag von John Brindman, 3. Juli.) Das Dreiblatt der plattdeutschen Klassiker, Reuter, Grotz und Brindman, hat sehr verschiedene Schicksale beim deutschen Publikum erfahren. Während Fritz Reuter sogleich der gefeierte

Liebhaber eines großen Kreises wurde, und Klaus Grotz mit seinem „Luidhorn“ bewundert in den Kreis der großen Dichter trat, ist die Liebe zu John Brindman auch an seinem 100. Geburtstag noch nicht in die Herzen der Tülen eingezogen, und doch gebührt nicht nur dem großartigen Romellisten, dem prächtigen Erzähler, sondern auch dem wundervollen Lyriker des „Bogel Grotz“ ein Ehrenplatz in unserer Literatur.

Wenn so eine Vertiefung in das Gesamtwerk des Reicheren Schätze der Poesie ans Licht fördern wird, so dürfte er für die Allgemeinheit doch immer der Verfasser des humoristischen Meisterwerkes „Kasper-Ohm un id“ bleiben, an das sich der eigentliche Ruhm seines Namens knüpft. In dem Helden dieses so lebendig gezeichneten Charakterbildes hat er nicht nur eine der besten komischen Figuren der Weltliteratur geschaffen, sondern auch die ausgezeichnete Darstellung des Danischen Seefahrers aus einer heute verschwundenen Zeit der Schiffahrt, die nur in den glänzendsten Figuren der englischen Romane von Fielding und Smollett Parallelen findet. Brindman hat zwar anfangs geglaubt, daß er diese unwahrscheinliche Gestalt der Wirklichkeit entnommen habe; er erklärte ausdrücklich, er habe nicht eine bestimmte Person zu zeichnen beabsichtigt, dennoch erkannten die Nachschenden deutlich, daß der lebensbrühende „Käppen Vott“ nicht weit von ihnen in der Rossestraße wohne und dem ehrlichen „Kaufmann“ Kaiser Töppe aus Haar ähnlich sähe. Die Tochter des Urbildes kam entrückt zu der Gattin des Dichters gelaufen und sagte vorwurfsvoll: „Aber, Aije, wie konntst Du nur leiden, daß er so etwas schrieb!“ In den „Glossen zu Kasper-Ohm“ hat das Brindman selbst später zugestanden. „Ach schmeichle mir,“ so berichtet er von Freund Töppe, „sein getreuer Biograph gewesen zu sein, wenn ich dies eben aus Familienforschungen auch in der Vorrede zu der ersten Ausgabe noch nicht zugeben dürfte. Die Jüge, welche der niederdeutsche Seemann des vorigen Jahrhunderts von Kolberg bis Emden vereinst bietet, fanden sich bei ihm vereinst. Mut und Gottesfurcht, Tätigkeit und Sparsamkeit, Rechtsinn und Freimütigkeit, aber auch eine an die Grenzen des Rohen freiziehende Verbtheit und alberne Bornehmtheit, aus Geld-, Familien und Rutenholz gemischt, aber auch eine Portion grotesken Eigensinns und skurrilen Besessens neben einer kleinen Quote kleinlicher Abgünst, die ihre tiefen Schlaglichter über jede lebenswürdige und schöne menschliche Seite werfen und nicht selten dann in eine Rabomontade ausarten. Gerade auf diesen Kontrasten beruht der Humor, den der „Kasper-Ohm“ einem ungedungenen Leser bietet.“ Auch der prächtige Refle dieses würdigen Unfalls, der so recht den Rossecker Bürgerungen mit all seinen tollen Strichen darstellt, gehört dem wirklichen Leben an; Brindman hat ihm die schönste Färbung des Lebens aus seinen eigenen Erinnerungen geliehen, und so lebt heute dieses humorvolle Paar von Unfel und Refle nicht unbeschäftigt neben zwei ähnlichen Gestalten eines andern unvergesslichen humoristischen Meisterwerkes der Weltliteratur, neben dem Helden des „Unfel Benjamin“ von Claude Tillier.



**Arbeiterbewegung.**

Brüssel, 8. Juli. Gestern haben die meisten Kohlenarbeiter Belgiens infolge der schlechten Beschäftigung eine Verminderung der Löhne um 10 Prozent eingeführt. Der größte Teil der Arbeiter gab sich damit zufrieden, etwa 2500 legten jedoch die Arbeit nieder und drohen mit größeren Streiks, wenn sich die Grubenbesitzer nicht mit ihnen einigen wollen.

**Gerichtssaal.**

Bereitetes Attentat gegen den Dampfer „Kauitania“.

New York, 2. Juli. Der Regier. der kürzlich durch die Drohung, den Dampfer „Kauitania“ mit Dynamit in die Luft sprengen zu wollen, 10000 Dollar zu erweisen verurteilt wurde, ist zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Paris, 2. Juli. Das Justiztribunal von Toul verurteilte den angeblichen ehemaligen Lehrer Theodor Burgard wegen Spionage zu fünf Jahren Gefängnis, 1000 Francs Geldbuße und fünf Jahren Landesverweisung. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Heutigen, 2. Juli. Der Mädchenhändler Kubelstki wurde zu 3½ Jahren Gefängnis und 12000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Eberburg, 2. Juli. Eva Hormeter, die seit März d. J. wegen Spionage in Haft gehalten wurde, ist zu 1 Jahr Gefängnis und 1000 Francs Geldstrafe verurteilt worden.

**Eustichifahrt.**

Dresden, 3. Juli. Der Direktor des hiesigen Flugplatzes Leutnant Meyer führte mit einem Herrn v. Beber-Ehrenberg auf einer Taube bei einem Flug ab. Beide Insassen wurden verletzt. Herr v. Beber erlitt einen Beinbruch.

Paris, 2. Juli. Die Preisrichter des Wettbewerbs für Sicherheitsvorrichtungen der Flugzeuge haben dem amerikanischen Flugzeugbauer Sperry für seinen Kreiselstabilisator einen Preis von 50000 Frs. und dem Flugzeugbauer Paul Schmidt für seinen mit verstellbaren Tragflächen versehenen Zweidecker einen Preis von 30000 Frs. zuerkannt.

**Vermischtes.**

Feuersbrunst. In der Druckerei der Kunstfabrik von H. Hildebrand u. Söhne im Industriegebiet von Mannheim war heute früh um 1/8 Uhr ein größeres Schichtenfeuer ausgebrochen. Die Maschineneinrichtung und der Dachstuhl wurden vollständig zerstört. Die Ursache ist Staubexplosion. Der Brand wurde von der Berufsfeuerwehr gelöscht. Der Schaden ist bedeutend und wird auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Balkongeländer abgestürzt. In der Großstraße in Kachen stürzte ein Teil des gelackten Geländers eines Balcons auf die Straße. Eine Frau erlitt eine schwere Schädelverletzung. Von drei vorübergehenden Kindern wurde eins sofort getötet, eins leicht verletzt.

Das Befinden des verunglückten Herzogs von Oldenburg ist den Umständen nach gut. Er befindet sich außer Gefahr. Auch die übrigen Verletzten befinden sich auf dem

Wege der Besserung. Ueber die Ursache des Unglücks ist nichts genaueres festgestellt worden. Entgegen der Aussage des Chauffeurs, daß die Steuerung veriaht habe, ist festgestellt worden, daß diese vollkommen intakt ist.

Die merkwürdigste Druckeridee der Welt, die trotz ihres Miniaturbetriebes Werke in 21 verschiedenen Sprachen und Dialekten vertritt, befindet sich wohl auf der einsamsten Insel Australiens und Neuseelands gelegenen, 1774 von Cook entdeckten Insel Norfolk, die den Botanikern längst bekannt ist durch das eigentümliche Vegetationsbild, zu dem sich hier wundervolle Korallenpalmen und Norfolkfarnen vereinen. Inhaber, Seher, Drucker, Buchbinder in einer Person ist ein deutscher Jünger Gutenberg, der nach jetzigen Schätzungen hier seit mehr als einem Menschenalter als Kulturpionier wirkt. Ueber ihn und seine Arbeit weiß der „Deutsche Buch- und Steindrucker“ mancherlei Interessantes zu berichten. Koenig war zuerst in der Druckerei des New York Herald beschäftigt, ließ sich dann, als er eine Zeitlang arbeitslos war, auf einem Holzschlagger anwerben und ward dabei von dem berühmten Bischof der Südtsee Selwyn „entdeckt“ und für die Mission auf der Insel Norfolk und den war um sie gelagerten Inseln gewonnen. Hier wirkte er vor allem durch seine Flugblätter und eine allerdings nur zweimal jährlich erscheinende und in dieser Hinsicht sicher einen Rekord aufstellende „Melancton Mission Press“ oder „O Sala U Surur“, wie sie in der dort und auf den Nachbarinseln als eine Art Lingua franca gesprochenen Melanesische Sprache heißt. Außerdem lehrte er Bibeln und Gebetbücher, Liebesbriefe und allerhand Unterhaltungsliteratur, Kalender, Broschüren und dergleichen, wobei man, um die riesige Arbeitskraft des deutschen Einmischers nicht wundert zu können, berücksichtigen muß, daß alle Sphärisprachen wegen der vielen, den europäischen Idiomen gänzlich fehlenden Konsonanten und Vokale dem Druck die größten technischen Schwierigkeiten bieten. Koenig ist auch als Reich ein Original. Er geht nur zu Fuß, obgleich die Mission offiziell ein paar Pferde zum Reittournee hält, und hat nach seiner eigenen Berechnung in 25 Jahren eine Strecke von 80000 englischen Meilen zurückgelegt; mit einem großmächtigen britischen Admiral, der ihn etwas über die Welt anleh, bestand er einen harten Strah, in dessen Verlauf er dem Monarch mit den vielen Ordensdekorationen trug: „Sir, wo Dummheit regiert, ist es nicht gut, Flug zu sein.“ Daß er bei alledem fast gar nicht von Touristen und Interwiern überlaufen wird, liegt daran, daß seine Insel oder sein „Reich“, wie er als Kulturpionier wohl sagen kann, glücklicherweise so weit abseits von der gewohnten Ocean-Verkehrslinie liegt. So ist ihm fürs erste noch ein ungehörter Erfolg in der Stille, sein einziger Wunsch, beschieden.

**Kleine Tageschronik.**

Dem in den Pariser und Londoner Gesellschaftskreisen bekannten Grafen Rura wurde auf der Fahrt in Schenke nach Paris eine Handtasche gestohlen, in der sich Juwelen im Werte von 100 000 Franken und 5000 Franken in bar befanden.

Bei der Übung eines Schützenvereins in Castellau verfehlte eine Kugel die Schutzwand und verletzte eine auf dem Felde mit Heumachen beschäftigte Frau lebensgefährlich.

Der Rechnungssamtmann Staves in Gerabach in der Rhön ist nach Unterschlagungen in Höhe von 150 000 Mark geflüchtet.

**Märkte.**

In Frankfurt a. M., 3. Juli. Getreide- und Strohmärkte. Angefahren waren 6 Wagen Getreide, 0 Wagen Stroh. Bezahlt wurde für Getreide 3,30-3,60 Mk., Stroh (Rohlangstroh) 0,00-0,00 Mk., Wierstroh 0,00-0,00 Mk., Alles je 50 Sack. Geschäft flau. Die Zufuhren waren aus den Kreisen Friedberg, Hanau und Dieburg.

**Amthlicher Wetterbericht.**

Öffentlicher Wetterdienst, Wiesbaden. Wetterausblick in Hessen am Samstag, den 4. Juli 1914: Beschleude Bewölkung, warm, Gemütlernigung, Winde aus westlichen Richtungen.

**Letzte Nachrichten.**

**Die Trauerfeier in Wien.**

Wien, 3. Juli. Als der Zug mit den beiden von sechs Kappen gezogenen Leichenwagen beim Burgtore ankam, trat die Wache ins Gewehr und die Trommler und Hornisten stimmten den Generalmarsch an. Die beiden Särge wurden dann in eine schwarz drapierte Halle getragen, wo der Burgwarter sie einsegnete. Die Mitglieder des kaiserlichen Hauses folgten der Sene in namenlos im Schmerz. Die ganze Ueberführung bildete durch die Teilnahme aller Schichten der Wiener Bevölkerung eine Kundgebung der Liebe und Treue zum Herrscherhause. Viele Männer und Frauen trugen schwarzen Flor, manche auch die Lieblingsblume der Verstorbenen, die Rose, umflort im Knopfloch. Als der Zug mit den Leichen in die Bahnhofshalle einfuhr, halte die Halle von Wehrufen und Seufzen bis der.

**Serbenfeindliche Kundgebungen.**

Wien, 3. Juli. Heute abend versuchte abermals eine zahlreiche Menge vor die kaiserliche Hofkapelle zu dringen, um dort Kundgebungen zu veranstalten. Sie wurden aber von der Polizei daran verhindert und vertrieben. Die Menge sammelte sich dann vor dem Palais der Erzherzogin Marie Theresie und stimmte die Hölle an. Es gelang der Polizei, durch gütliches Zureden die Menge zu zerstreuen. Später versuchten abermals kleinere Trupps vor die kaiserliche Hofkapelle zu gehen, wurden aber durch die Polizei daran verhindert.

**Ein Bergarbeiter-Ausstand in Frankreich.**

Saint Etienne, 3. Juli. Eine Versammlung der Bergarbeiter hat beschlossen, den Ausstand auf das ganze Loire-Gebiet auszudehnen, um die Aufnahme einer Ruhezeit in den achtstündigen Arbeitstag durchzusetzen. Das Bureau des Bergarbeiterverbandes hat eingewilligt, diese Bewegung über ganz Frankreich auszudehnen.

Ritterer vlegen das hübschste Gesicht zu erweisen. Als bisher dieses Mittel hat sich hierfür Obermeier's Herba-Seife erwiesen. Obermeier's Herba-Seife ist in allen Apotheken, Parfümerien à Stück 50 Pfg., verpacktes Präparat Mk. 1.- erhältlich.

Ruhe u. Erholung im Walde. Jugendheim an der Bergstrasse. Karhaus a. Fossau Odewaldheim. Luft. Sonn.- u. Kar-Bad. Galtbach. 7125. Preiss.

**Zum Einmachen**

von Früchten für den Winter verwende man stets

**Dr. Oetker's „Einmache-Hülfe“**

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg. Einfach, billig und trotzdem bewährt!

Gebrauchsanweisung steht auf jedem Päckchen. Außerdem sind Dr. Oetker's vollständige Rezepte zum Einmachen von Früchten, Fruchtsäften, Gelees in den Geschäften umsonst zu haben. Wenn vergiffen, schreibe man eine Postkarte an

**Dr. A. Oetker,**  
Nährmittelfabrik,  
Bielefeld. 4048hv

**Koch-Käse**

wieder eingetroffen. 7888 Nur in Dosen zu haben. Reform-Haus Kreuzplatz 5.

**Optima-Fahrräder**  
Mit neu entwickeltem 600 u. 650cm³ Motor. Bestens zu erhaltene Originalteile. Gruppen für jeden Alter. M. Timmann, Hannover 1914. (Inhaber: Herrmann, Göttingen 1914. Maschinen, Werkzeugmaschinen und Fahrradwerke.)

**Mein Saison-Ausverkauf**

beginnt Samstag, den 4. Juli zu außergewöhnlich billigen Preisen.

<b>Herren-Stiefel</b> mit und ohne Lackkappen früher bis . . . . . Mk. 16.50 jetzt . . . . . 10.50	<b>Damen-Stiefel</b> mit und ohne Lackkappen früher bis . . . . . Mk. 14.50 jetzt . . . . . 9.50	<b>Kinder-Stiefel</b> braun und schwarz 31-35 früher bis . . . . . Mk. 10.50 jetzt . . . . . 7.50
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Halbschuhe besonders billig.**

Auf alle regulären Artikel, ausser Spiess-Stiefel, 10 Proz. Rabatt.

**Karl Waldschmidt**

Friedrichstrasse 3. Schuhmachermeister. Am Bahnhof.

**Seitener Gelegenheitskauf**

50 Stück hochelegante Kleider

Seide, Satin, Musseline weiß :: rosa :: farbig

zu Spott-Preisen

**Kaufhaus Giessen**

14 Bahnhofstraße 14 7888a

**Von einer Köchin verraten**  
wurde folgendes Rezept zur Herstellung einer ausgezeichnet schmeckenden Braten-Sauce. Man zerhackt circa  
**Schmeißer's Sauce Würfel**  
das Stück zu 10 Pfg. hinreichend für 3 Pfd. Fleisch und setzt die Fleischchen ohne andere Zutaten dem Braten gleich von Beginn des Schmorens zu. Der Würfel enthält alle notwendigen Zutaten, wie: Weichschwizze Kräuter Gewürze.  
Nur echt mit netter Schutzmarke. Hier überall zu haben. Machen Sie einen Versuch.

**Schuhputz Nigrin**  
gibt wasserfesten, nicht abfärbenden Glanz.  
Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

**P**eddigrohrsessel in nur 20. Qual. von Mk. 6.50 bis Mk. 38.-, ganz schwere Ausführung (Clubessel-Passons) bis zu Mk. 62.- per Stück.  
**V**erstellb. Ruhesessel in Holz und Rohr gearbeitet, bis zu Mk. 45.-. Plüsch- und Rohrsessel, Peddigrohr-Kinderstühle.  
**B**lumen, Krippen und Ständer in 18 verschiedenen Ausführungen.  
**K**omplette Peddig-Garnituren in großer Auswahl. Circa 140 Sessel am Lager. Eigene Stahl-, Sessel- und Kinderstuhl-Fabrikation. Prima Heierensen.  
**Ph. Henkel · Sonnenstr. 14**

**Wegen vorgerückter Saison offeriere**  
**Eisschränke und Fliegenschränke**  
trotz meiner bekannt billigen Preise mit  
**10% Rabatt**  
**J. B. Häuser**  
Neustadt 56 Tel. 666.  
Haus- u. Küchengeräte

**Schnupfen**  
CRÈME DÉHNÉ DAS BESTE 50 Pfg. in APOTHEKEN, DROGERIEN

**Faustring-Lanolin-Seife**  
Der Haut zuträglichste, wohlfeilste Toilette-seife. Stück 20 Pfennig, 3 Stück 95 Pfennig. Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Pfaltringseife: C. Naumann, Offenbach a. M.

# Einladung

zu meinem großen

# Inventory-Ausverkauf

dem einzigen aber deshalb umso vorteilhafteren Sonderverkauf den ich jährlich veranstalte.

In allen Abteilungen sind Waren zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf gestellt.

Auf alle nicht zurückgesetzten Waren gewähre während des Ausverkaufs

## 10% Extra-Rabatt 10%

Reste weit unter Preis.

Teppich- und Gardinenhaus

# Ernst Bloedner Nachf.

Seltersweg · Ecke Plockstraße

Inh.: W. Docter

Ferruf 172

## Oeffentlich. Vortrag

Auf Anregung der naturwissenschaftlichen Abteilung der oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, sowie des Bürgervereins Gießen hat sich Herr Provinzialdirektor Scheimerat Dr. Hünger bereit erklärt, am

**Freitag, den 10. Juli 1914, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr pünktlich,**

**in der Neuen Aula**

einen Vortrag über folgendes Thema zu halten:

### Die Elektrizitätsversorgung der Provinz Oberhessen, ihre Vorgeschichte und Durchführung.

Eintritt für jedermann frei.

## Gewerbe-Ausstellung Gießen 1914

Hierdurch bitten wir, den aushängenden Konzertplan dahin abzuändern, daß am Samstag, den 4. Juli, abends 8 bis 11 Uhr, nicht die hiesige Regimentskapelle unter Mitwirkung des Herrn Solisten Johs. Sner, Harfenvirtuos und Komponist in Bad Nauheim, konzertieren wird, sondern die Kapelle des Leibdragoner-Regiments (2. Grob. Hess.) unter persönlicher Leitung von Herrn Obermusikmeister Kühlemann in Darmstadt. Das Konzert der hiesigen Regimentskapelle unter Mitwirkung von Herrn Virtuos Sner findet am Mittwoch, den 8. Juli, abends 8-11 Uhr, statt. Der Musikanschau.

## Biedenkopf Hotel Rest. Balbach



Inh.: Fritz Wank, langjähriger Oberkellner im Hotel Venus. Altes, gut eingerichtetes Haus; neu eingerichtetes 5 Min. vom Bahnhof, dir. a. Markt. Vereinslokal des Oberhess. Touristen-Vereins. Schlusselfeldgaststätte. Auswärts-Turn Saal. Wilhelm II. auf d. Sandstein. Gesellschafts- und Billardszimmer. Saal f. Vereine zum Abhalten von Festlichkeiten und

Offen (Anmeldung erbeten). Elektrisch Licht. Auto-Galle. Tel. 81. Sommerfrischern bestens empfohlen. 7643D

## Sommerfrische u. Gasthaus Burg Hohenstein

Schöne Burgruine Deutschl. bei Bad Schwalbach. 3821 Spezialhaus f. Wanderer. Ven. f. A. J. L. A. Pros. d. Bel. G. Reiter. Hohenstein i. R. Telefon Michelbach Nr. 8. Spezialit.: Frische Forellen u. Wild. Cig. Konditorei.

Schmiedeeiserne Fenster, Oberlichte, Balkone, Türen, Sprossenwerk, Ladenfronten. H. Schen. Giessen. 7643D

## Café Ernst Ludwig

Inh. H. Adam.

Von heute an: Jeden Abend von 8<sup>1/4</sup> Uhr an

### Garten-Konzert

Großer, schöner, geschützter Garten.

Samstag, 4. Juli, Operettenabend. 8<sup>1/4</sup> Uhr

### Gewerbe-Ausstellung Gießen 1914

für Oberhessen und angrenzende Gebiete

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Hessen

In den Ausstellungs-Anlagen täglich von nachmittags 4 Uhr an:

## KONZERT

Zoologischer Garten, Frankfurt a. M.

Sonntag, den 5. Juli „Letzter Tag“

### Die Menschen rassendes Nitals

Fellachen, Barabra, Nuba, Bischari, Dinka. Vorstellungen: 10, 11<sup>1/2</sup>, 4, 5<sup>1/2</sup> und 7 Uhr.

Eintrittspreis mit Besuchszeit bis 1 Uhr 30 Pfg. (Kinder 20 Pfg.), Aquarium 20 Pfg.

Besondere Eintrittsgeld zur Schaustellung 20 Pfennig. Ab 1 Uhr gewöhnliche Eintrittspreise. (7094hv)

Artilierieverein Gießen

Samstag, den 4. Juli, abends 9 Uhr: Monats-Versammlung

Vereinslokal West-Anl. 64. Ausgabe der Jahrbücher nach Bremerhaven, sowie Ausgabung der Reisetasche. (7884c) Um bestimmtes Erscheinen bitten Der Vorstand. 1144D

## Kriegerverein Gießen

Abfahrt zum Bezirksfest nach Leihgestern Sonntag, den 5. Juli 1. Jg. nachmittags 1<sup>1/2</sup> nach Station Grob-Linden. Bahn: Freie Fahrt. (7863D) Der Vorstand.

## Veteranen-Verein.

Monats-Versammlung Samstag, 4. Juli 1914 abends 9 Uhr bei Kamerad P. Bourgeois. (7867D)

## Ges. Verein Gemütlichkeit

Zu der heute Freitag, abends 9 Uhr im Leuz'schen Sellenkeller stattfindenden Hauptprobe der 4 hiesigen Bundesvereine zum Wahltaggericht in Verbindung werden die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen gebeten. (7886D) Der Vorstand.

## Zur Saison Sensen

empfehle mein groß. Lager in

### 'Sonne-Sense'

Sensenwürfe, Sichel, Wetzsteine, Schlottenfässer, Streu- u. Heugabeln in bewährten Qualitäten (7106a)

## Edg. Borrmann

Tel. 165 · Eisenhandlung · Neustadt 11 Landwirtsch. Maschinen und Geräte.

## Gewerbe-Ausstellung Gießen

Hauptgebäude-Erdgeschoss Nr. 58 und Haus 3, Stand 244.

Bekanntmachung. Der Hausierer Friedrich Benner, geb. 7. Februar 1868 in Weisenheim, Bezirk Coblenz, wohnhaft in Gießen, ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 30. Juni 1914 wegen Trunksucht entmündigt worden. Gießen, 30. Juni 1914. Großherzogliches Amtsgericht. 7894 B

## Pianos, Flügel Harmoniums

bei weitgehender Garantie und günstigster Kauf- u. Mietbedingung.

Stimmung, Reparatur Transport

Ständiges Lager von 250 bis 300 Instrumenten.

Bei Miets 144 Eigentumsverkauf laut besonderer Bedingung. Stets gebrauchte Instrumente zu jedem Preis Vermietungen 2 bis 12 Mark monatlich.

## Vertretung

v. Schiedmayer & Söhne, Steinweg, Ibach, Kaps, Römhild, Dörner, Hörügel, Spaetho, Ackermann usw.

## Pianolas

Pianola Pianos

## August Förster

Giessen und Lich

Bahnhofstr. 65. Tel. 367.

## Emilie Banse

Frankfurter Str. 76